

CARITAS-SCHULSOZIALARBEIT

Drogenpräventionsveranstaltung

An der Mittelschule in Neuburg gab es donnernden Applaus

5 2 Schüler der Mittelschule Neuburg verfolgen 90 Minuten gebannt den Erzählungen und Liedvorträgen eines jungen Mannes aus Burgheim. Der 23-jährige Tobias Ulm kam auf Einladung des Caritas-Schulsozialarbeiters Markus Bach in die Klassen 8 a und 8 b zu einer besonderen Drogenpräventionsmaßnahme.

Persönliche Erfahrung

Ulm schildert schonungslos, wie er als Jugendlicher mit Drogen in Berührung kam und schließlich nicht mehr von ihnen lassen konnte.

Eine Klassenkameradin fragte ihn einst, ob er einen Joint probieren wolle? Sie vermittelte den zu dieser Zeit 15-jährigen Tobias an einen Freund, einem Dealer. Dieser bot dem Jugendlichen nach und nach andere Drogen an, so dass die Abhängigkeitsspirale immer weiter ging. Von Hasch zu Pillen, Designerdrogen bis hin zu LSD hat Ulm alles probiert. Finanziert hat er seinen Konsum zunächst, indem er Familie und Freunde täuschte und für dringende Zwecke um Geld bittet. Später verscherbelt er das Inventar seines eigenen Zimmers. Als das Geld weiter nicht

reicht, beginnt er mit Einbrüchen in Schulen und Vereinsheime.

Es folgen Strafen von Sozialstunden über einwöchigen, dann vierwöchigen Jugendarrest. Nach einer Körperverletzung unter Drogen- und Alkoholeinfluss während seiner Bewährungszeit wird er schließlich zu einer Freiheitsstrafe von drei Jahren verurteilt. Davon sitzt Tobias Ulm zwei Jahre, zwei Monate und zwei Tage ab.

Im Zeichen der Musik

Nach etwa einem Jahr in der Justizvollzugsanstalt beginnt Tobias seinen harten Kampf gegen

die Drogen. Er bringt sich selbst das Gitarre spielen bei. Eines Tages hört ihn ein Mithäftling, als Tobias sein Lieblingslied „Aisha“ singt. Er ist so begeistert von Tobias' Gesang, dass er ihm von der Knastband erzählt, in die der junge Mann aufgenommen wird. „Die Musik hat mein Leben verändert“ erklärt Tobias. Sie hilft ihm für seine Eigentherapie. Er komponiert ab sofort Texte und Stücke, in denen er seine Erfahrungen verarbeitet.

Ein schwerer Weg

In seiner Gefängniszeit beendet er seine Ausbildung zum Metallbauer. Für die Ausbildung hat er sich entschieden, obwohl er mit einer Therapie schneller rausgekommen wäre. „Therapie kann ich immer noch machen“ sagte er sich.

„Tobias Ulm ist sehr echt und das kommt an. Er hat aus seinen Fehlern gelernt und jeder, der hingefallen ist, verdient es, dass man ihm beim Aufstehen hilft“, so Schulsozialarbeiter Markus Bach.

Beim Aufstehen unterstützen ihn sein jetziger Arbeitgeber und der Burgheimer Bürgermeister Albin Kaufmann. Er brachte Tobias auf die Idee, durch Vorträge für Schüler eine Art Wiedergutmachung zu leisten. Er tritt vor den Lehrern einer Schule auf und bittet sie mit dem um Entschuldigung, was er am besten kann: ein Lied! „Das war absolut schwer für mich, diese Situation zu durchstehen“ so der heute junge Erwachsene.

Tobias Ulm hinterlässt Betroffenheit bei den Schülern, die ihm mucksmäuschenstill die ganze Zeit zuhören. Sie verabschieden ihn am Ende seines Vortrags mit einem donnernden Applaus für seine Offenheit!

Text/Bild: (Caritas/oH)



Tobias Ulm bei seinem Vortrag an der Neuburger Mittelschule. Er berichtet mit Gesang und Erzählungen von seinen Erfahrungen im Umgang mit Drogen.